

Ersteinstägig
samstags, mit Ausnahme
des Sonn- und Festtages.

Abonnementpreise
monatlich 1.00 Mk.
vierteljährlich 3.00 Mk.
jährlich 10.00 Mk.
Prämien: frei ins Haus.
Für die Post beträgt
1.00 Mk. zinkl. Bestellgeld.

Die Halle
(Anzeigenannahme),
monatlich 10 Pf.

Verlags- und Druckerei:
Halle: Nr. 888.
Leipzig: Nr. 1047.
Göteborg: Nr. 1047.
Verkaufsstelle:
Halle: Nr. 1047.

Halle a. S.

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühr
betragt für die 6 spalten-
weitige oder deren Raum
20 Pfennig.

**Die monatlichen Letzt-
blätter** betragen 75 Pfennig.

Insertate
für die halbe Nummer
müssen spätestens die vor-
mittags 10 Uhr in der
Expedition ankommen.

**Ersetzt durch die
Postzeitung.**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.
Expedition: Part. 42/48. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. • Redaktion: Part. 42/48. Sprechstunde werktags 1/12—1/4 Uhr mittags.

„Krieg“ und Frieden.

Die Kriegspartei an der Arbeit.

Gegen Wilhelm III.

Die deutschen Marokkopolen haben den Krieg erklärt, allerdings nicht gegen Frankreich, sondern gegen Wilhelm III. der sich diesmal mit den Sozialdemokraten in den Vorzug stellen darf, von den „wahrschätzbaren“ Gesinnungen“ als ein Agent des Auslandes hingestellt zu werden. Wilhelm III. kann es nun — so seltsam spielt das Schicksal — an seinem eigenen Leibe erfahren, wie billig die Redensart von den vaterlandslösen Wesellen ist, und wie gefährlich es ist, sich ihr zu bedienen. Denn diese Waffe steht sich mit üblicher Bestimmtheit eines Tages gegen den, der sie handhabt. Nicht um welche Sprache jetzt gewisse ultranationalen und ultraroyalistischen Kreise gegen den jetzigen Träger der deutschen Kaiserkrone führen, so muß man sich nur wundern, daß sie nicht schon längst ihre Absicht betrieben haben. Wir haben den toten Ertrag der schamlosen Propaganda, der sich direkt und persönlich gegen Wilhelm III. richtet, wiedergegeben, und es bleibt uns nur übrig, den weiteren Verlauf dieser anmutigen Kapitalgelei zu registrieren, daß die Sozialdemokratie als interfezierter, aber unbeteiligter Zuschauer gegenübersteht. Die Nordd. Allgem. Zeitung schreibt in einer hochschätzlichen Auslassung, sie könne in diesem Falle die Rolle nicht als Organ der Freireizentration anerkennen und fährt soeben fort:

Wir würden diesen Ausgeburt eines überzeugten Geistes keine Beachtung schenken, wenn sich die Rolle nicht zum Schluß erledigt hätte. Seiner Majestät dem Kaiser, unter der feigen Form rhetorischer Fragen, politische Schwäche, ja Vergriffenheit des Auslandes zum Schaden deutscher Interessen vorzuwerfen. Die Post eignet sich mit diesen Auslassungen Gedanken an, denen wir nur in ausländischen Schmäherartikeln zu begegnen gewohnt sind. Der Versuch, solche Nichtswürdigkeiten unter dem Schein patriotischer Verlogenheit in der deutschen Presse zu verbreiten, verdient die schärfste Zurückweisung.

Das Regierungsorgan sieht also, zum erkennen in seinem Leben, ein, daß man „unter dem Schein eine patriotische Verlogenheit“ nicht übersehen beschreiben kann. Wie oft aber hat dieser Schein einer erlogenen und gefährlichen „patriotischen Verlogenheit“ gerade der Norddeutschen dazu dienen müssen, der Sozialdemokratie eins anzuhängen!

Die Post aber, das Sprachrohr der antiliberalistischen Kriegspartei, ist in der Antwort nicht faul. Sie behauptet zunächst, daß sie hier nicht als Organ der freireizentrationen Partei geschrieben habe und sagt dann weiter:

Die Nordd. Allgem. Zeitung dürfte sehr erstaunt sein, wenn ich wüßte, welchen Leuten... Wir aus der Seele gesprochen haben, vielmehr, wir glauben gar nicht, daß die Nordd. Allgem. Zeitung erstaunt wäre, denn sie wird es selbst wissen. Wir ehren die Männer, die als Diener ihres Heren ihn mit ihrer Person bedien, wir beschätzen ihr Verhalten und würden an ihrer Stelle auch nicht anders gehandelt haben. Wir wollen deshalb gegen die Schrottschreiber ihres Verhaltens nichts weiter sagen.

Die Post meint also ungefähr so: Ihr armen Kulis von der Nordd. Allgem. Zeitung müßt ja so schreiben, aber im Grunde denkt ihr auch nicht anders als unserneil! Köhen wir in der Norddeutschen, so würden wir schreiben wie ihr. Sätze aber ihr in der Post, so würdet ihr so schreiben wie wir. Und so verstehen wir uns am Ende ganz gut!

Weiter kann der Marokkismus es kaum bringen in der Selbsterleuchtung, um aber die Vermittlung im nationalen Lager noch zu steigern, veröffentlicht jetzt die Nationalliberale Korrespondenz einen Artikel, in dem die Einberufung des Reichstags gefordert wird. In diesem Artikel heißt es: Die Ueberleitung Marokkos an Frankreich würde von Millionen von Deutschen als ein Beweis tiefster nationaler Schwäche angesehen werden, als die erste große Niederlage seit Gründung des Deutschen Reichs. Andererseits bestünde das Innerbüßte der jetzigen Vorgänge darin, daß das deutsche Volk und seine gesellschaftliche Vertretung, der Reichstag, vollständig als quantitativ nachgelasse betrachtet würde. Die wenigen Personen, in deren Händen jetzt das Wohl und Wehe dieser wichtigen Frage deutscher Weltpolitik liege, seien gar nicht imstande, die volle Verantwortung für ihre Schritte allein zu tragen. Darum fordert die Nationalliberale Korrespondenz die Einberufung des Reichstags noch bevor die Verhandlungen mit Frankreich endgültig abgeschlossen sind.

Als die Sozialdemokratie in der Novemberkrise von 1908 eine tiefgreifende Verbesserung der verfassungsmäßigen Einrichtungen des Deutschen Reiches forderte, da scheiterten ihre guten Absichten an der passiven Festhaltung aller bürgerlichen Parteien, nicht zuletzt der nationalliberalen. An dem Standstillen und tatsächlich unerhörten Zustand, daß die deutsche Außenpolitik im Dunkel gemacht und allen unkontrollierten Einflüssen ausgeliefert ist, tragen also die Nationalliberalen einen großen Teil der Schuld. Der Forderung, daß die Abmachungen mit Frankreich, ehe sie in Kraft treten, dem Reichstag zur Genehmigung unterbreitet werden sollen, kann sich die Sozialdemokratie nur angeschlossen. Angesichts der ungeheuer weittragenden Folgen, die

einem Beschluß des Reichstags in dieser Sache zuzulassen können, muß jedoch die nationalliberale Forderung unbedingt dahin erweitert werden, daß außer die zu wählen zu dem Reichstag schließlich vorgemeldet sind. Ein Reichstag, der, wie allgemein bekannt, in seiner Zusammensetzung nicht mehr den Wünschen der Wähler entspricht, ist ebensowenig zu empfehlen, das entscheidende Wort zu sprechen wie die wenigen Männer, die die Regierung bildend. Man beschließt die Gefahr, daß die Verhandlungen des Reichstags, falls sie vor den Neuwahlen stattfinden, von schriblen Mandatpolitikern zu einer gemeinsamen nationalliberalen Waghalsch mißbraucht werden könnten, und das könnte weder der Würde des Reichstags dienlich sein, noch entspräche es dem Ernst der Sachlage.

Bevor die Verhandlungen soweit fortgeschritten sind, daß die Regierung mit etwas Bestimmtem antworten kann, wird es wohl noch eine geraume Zeit dauern. Bis dahin kann bequemer der neue Reichstag gewählt sein, der im Namen der Wähler entscheiden würde. Wenn die Kriegspartei, die in den konservativen Parteien und unter den Nationalliberalen ihre Linien treibt, wirklich glaubt, was sie sagt, wenn sie wirklich der Meinung ist, das deutsche Volk bekrachte das marokkanische Problem als seine Lebensfrage und lehne nach weltpolitischen Katastrophen, dann wird sie sich unter Forderung mit Freuden anschließen. Sie wird aber dieser klaren Entscheidung ausweichen, sie will nicht einmal ernstlich die Einberufung des Reichstags, geschweige denn die Vertagung des von der gestrichelten Wähler. Alles ist bei ihr Bluff und Schwindel! Geschäftspolitik der Kriegsmaterial-Fabrikanten!

Die Forderungen der Geschäftspatenten.

Die in Marokko interessierten Hamburger und Bremer Scheidter Großhändlerhäuser haben bei der Reichsregierung wegen einer Verleihe des Reichs seitens Deutschlands, sowie gegen einen beabsichtigten Verzicht Deutschlands auf Befehung eines Schadens an der marokkanischen Küste „eindringliche Vorstellungen“ erhoben.

Der „Marokko-Sachverständige“ Dr. Krüning fordert in der Deutschen Kolonialzeitung nochmals mit allem Nachdruck, Deutschland solle sich in Marokko festsetzen. Zur Abwehslung führt er die Interessen der Landwirtschaft für seine Anzengeldnisse ins Feld. Er schreibt nämlich:

„Seit die Brüsseler Zuerkennung auf Abbruch steht, ist der Absatz unserer Zuerkennung gar sehr in Frage gestellt. Im Interesse unserer Landwirtschaft müssen wir nach neuen Märkten suchen. Bis vor kurzem gab es in Marokko keinen deutschen Jüder. Seit wenigen Jahren erdicht er auf dem Markt und gewinnt ihn spielend. Deutsche Kaufleute teilen mit, daß für etwa drei Millionen Mark im laufenden Jahre abgesetzt sind, davon noch nicht für 10000 Mark in der von den Franzosen besetzten Schanghai, einem reichen, landwirtschaftlich ergebigen, wohlbevölkerten Teile des Magreb, und obwohl allein in Casablanca nicht weniger als 18 deutsche Firmen bestehen, die fast alle gern am deutschen Jüder verdienen möchten.“

Internationale Verbrüderung.

Ein Meeting in Paris.

Aus Paris, 5. August, wird uns geschrieben: Das internationale Meeting, das am 4. August als erste Fortsetzung der Berliner Friedensmanifestation in Paris stattfand, nahm einen ebenso bewegten wie grophartigen Verlauf. Und was besonders hervorzuheben ist: Zum ersten Male wurde eine Manifestation in Frankreich organisiert, an der neben den Vertretern der Konföderation, ein offizieller Vertreter der Partei teilnahm. Das ist ein Ereignis, das für jeden, der das Verhältnis zwischen Partei und Gewerkschaften in Frankreich kennt, von großer Bedeutung erscheinen wird und das der Intervention der deutschen Delegation zu danken ist. Volkenbühr, Ledebour und Eugen Ernst als Vertreter der deutschen Partei, Bauer, Robert Schmidt und Wörten als Vertreter der Generalcommission und der Berliner Gewerkschaftskommission, waren erschienen, um in der ersten Krise, die wir durchleben, die enge Solidarität des deutschen Proletariats mit dem französischen Proletariat zu befestigen.

Genosse Bauer, der, frümlich begrüßt, als erster Redner das Wort ergriff, führt aus, daß die deutsche Generalcommission der Einladung der Konföderation mit großer Freude befolgt sei, weil diese Manifestation einer Idee dienen soll, von der wir hoffen, daß sie millionenfach in allen Ländern wiederhallen werde. Jedes Land habe seine Lattik, die sich nach den Verhältnissen der verschiedenen Länder entwickle, aber über die Grenzen hinweg befehle die gesamte Arbeiterbewegung der gleiche Wille zum gemeinsamen Ziele: Der Bekämpfung der Ausbeutung, der Verwirklichung des Sozialismus. Die Ausbeutung und Unterdrückung der Arbeiterklasse ist überall dieselbe, deshalb gibt es für diese keine Grenzen. (Stürm. Beifall.) Die deutsche Arbeiterklasse sieht Marokko nicht als ein Herr hinaus gegenüber, das ihr nicht die Knochen eines einzigen Arbeiters wert ist. (Wiederholter Beifall.) Für sie ist der Feind nicht außerhalb, sondern innerhalb der Landesgrenze. Die Ausbeuteten aller Länder haben keine Ursache, sich zum Nutzen der Kapitalisten gegenseitig abzuschlachten. Deshalb ist den Herrschenden jede Zertei-

lung der Arbeiter ein Grusel. Als Pöbel in Berlin wiederholte, was deutsche Arbeiter vor ihm schon tausendmal gesagt haben, wurde er ausgehoben. Die Friedensabmachungen haben den hohen Wert, daß die deutschen Patrioten, die die französischen Arbeiter immer den „vaterlandslösen“ deutschen Arbeitern als Vaterpatrioten hinstellen (Wächter: Das ist gelogen!) und die französischen Patrioten, die umgekehrt behaupten, nicht mehr ihre alten Lehren verbreiten werden können. Redner schließt mit dem Ruf: Krieg dem Kriege, hoch die Völkerolidarität und der Weltfriede. (Stürm. minutenlanger Beifall.)

Nach der Ueberzeugung erhält Genosse Volkenbühr, stürmisch begrüßt, das Wort und führt zunächst in glänzender Rede aus, wie heute die Fortschritte der Wissenschaft, statt der Kultur zu dienen, dem organisierten Menschennord dienbar gemacht werde und welche Ueberzeugungen ein Krieg anrichtet. Redner weist dann auf die historischen Friedensbestrebungen und Kongresse des Bürgerturns hin, die gewöhnlich eine Erklärung der Militärkrisen zur Folge haben, unter deren Last die Staatsfinanzen dem Ruin entgegen getrieben werden. Auf die Marokkofrage eingehend, erinnert Redner an die Ursachen des Konflikts: Der agrarische und der metallische Reichtum Marokkos. Die Herren, die sich des Landes bemächtigen wollen, handeln nicht anders wie Kanibale und Diebe! (Lebhafter Beifall.) „Im Namen des allmächtigen Gottes“ und zur Wahrung der Souveränität und Unabhängigkeit des Südens, der Integrität seiner Staaten, ist der Vertrag von Algierien von den meisten Monarchen, bis herauf zu dem König von Portugal, der inzwischen die Arbeit eingeleitet hat (Geisterheil), abgeschlossen worden. Welches Geheiß wird nicht erhoben, wenn einmal Arbeiter einen Vertrag irgendwie verließen! Redner erinnert dann an die Friedensundgebungen deutscher und französischer Arbeiter vor dem Ausbruch des deutsch-französischen Krieges, an die Sympathiebezeugungen für die Kommune der deutschen Sozialisten, an den Hochverratsprozess und die Verurteilungen Sobels und Reichmets. (Stürm. Beifall.) Seitdem haben wir den Kampf gegen den herrlichen Stützpunkt der Herrschenden, den Umsturz der Massen, mit Erfolg geführt. Wir sind eine Million in der Partei, mehr als zwei in den Gewerkschaften, wir hatten mehr als drei Millionen Stimmen bei den letzten Wahlen und wir werden mehr als vier Millionen im nächsten Jahre zählen können. (Lebhafter Beifall.) Dieser erfolgreiche Kampf geht weiter und mit dem Siege des Proletariats und der dann erst verwirklichten endgültigen Befreiung des Krieges, wird der Triumph der Zivilisation über die Barbareie gesichert sein. (Stürmischer Beifall.)

Bezieht, von der spanischen Gewerkschaftszentrale, überbringt die Grüße von 97000 organisierten Arbeitern, die kommenden Sonntag in Madrid eine gleiche Manifestation veranstalten werden. Redner schildert das militärisch-kerische Regime der spanischen wankenden Monarchie, die nach außen eine Abblendung suche. Die Erhebung von Barcelona vor zwei Jahren gegen den Feldzug von Weilla, der Spanien 200 Millionen Pesetas gekostet hat, habe den Widerwillen des spanischen Volkes gegen jeden Krieg gezeigt. Wenn die spanische Monarchie es wagen würde, einen Krieg anzugehen, würde in ganz Spanien die Revolution ausbrechen. Jeder für die Revolution zu sein! (Stürm. Beifall.) Als in den Krieg giefen. (Stürmischer Beifall.) Ruyre, der zweite japanische Redner, spricht im ähnlichen Sinne.

Tom Mann (England) führt aus, daß die Kriegsstiftungen der Beweis seien, daß die kapitalistischen Staaten den Krieg wollen. Wenn die Arbeiter ihn nicht wollen, dann sei der Krieg unmöglich. Das habe der jüngste Seemannsstreik bewiesen. Deshalb müßte die direkte Aktion und der Generalstreik angewendet werden. (Gelebter Beifall.)

Nach Kollen (Dolland), der in ähnlichem Sinne spricht, gab Gen. Sabaud, Abgeordneter von Paris, im Namen der sozialistischen Partei eine kurze Zustimmungserklärung ab. Volkenbühr und Wörten, die Sekretäre der Konföderation, bestimmten die Rede. Redner wünscht besonders, daß die französischen Arbeiter alle die menschlichen Eigenschaften, die die Kommunisten der Franzosen nachdrücken, auch bei einem eventuellen Strige gegenüber dem Feinde anwenden mögen, dem Feinde, der allein innerhalb der Landesgrenze sei. (Minutenlanger Beifall.) Um 12 Uhr fand die gewaltige Demonstration ihr Ende.

Politische Ueberblick.

Halle a. S., den 7. August 1911.

Die Polizei muß sofort schießen!

Die preussische Gewaltverhältnisse treibt immer schneller revolutionären Auseinandersetzungen entgegen. Seit den letzten großen Wahlscheidemodifikationen und seit „Maoit“ ist eine unaufrichtigste Verhärtung des Polizeiregiments zu konstatieren gewesen. Der Polizeijäger ist der Fests geworden, auf den sich die preussische Klassenherbschaft stützt.

Jetzt ist eine neue ungeheuerliche Verhärtung der Polizeischneidigkeit anzuholen worden. Der desmiste Herr v. Jagow hat die Polizisten angewiesen, sofort von der Schuß-

waffe Gebrauch zu machen. Damit das aber ja sicher und prompt geschehe, hat er angeordnet, er werde jeden Polizisten unweigerlich bestrafen, der zu spät den Revolver losknallt. Der Anlaß dazu ist der folgende:

Freitag nacht hat in der Gensiner Straße in Berlin ein Kampf zwischen Eindringern und Schutzleuten stattgefunden, wobei ein Schutzmann lebensgefährlich verletzt wurde. Obwohl der verletzte Schutzmann keine Revolverbesitznisse auf die Verbrecher abgab, hat am Sonnabend der Polizeipräsident von Nagow folgenden Erlaß an die Polizeireviere ergehen lassen:

Im Anschluß an meine Verfügung vom 20. Juni bestätige ich hiermit folgendes: Ich werde jeden Schutzmann, der zu spät von der Schutzwaffe Gebrauch macht, bestrafen.

Zu diesem Erlaß gibt das Polizeipräsidium folgenden Kommentar:

Der Polizeipräsident hat am 20. Juni infolge der Erschließung des Schutzmanns durch einen Verbrecher in der Reichstraße des § 8 der allgemeinen Dienstvorschrift geändert. Dieser Paragraph lautete an der betreffenden Stelle: „Er (der Schutzmann) darf sich der gefährlichen Schutzwaffe nur dann bedienen, wenn nach seiner Pflicht im höchsten Lebensgefahr die von ihm getätigte mildernde Maßnahme die Vermeidung nicht genügt. Die Auslegung dieses Paragraphen, wie sie am 20. Juni gegeben wurde, beglückte das Beamtentum, wenn Gewalt oder Tätlichkeiten gegen sie selbst, während sie sich in Ausübung ihres Dienstes befinden, verübt wird, berechtigt sind, in dazu geeigneten Fällen ohne vorherige Anwendung der Dienstwaffe Gebrauch zu machen.“ Die heutige Bekannmachung des Polizeipräsidenten bedeutet gegenüber dieser Auslegung eine wesentliche Preisermäßigung der Bestimmungen. Aus der Berechtigung, von der Schutzwaffe Gebrauch zu machen, ist eine Verpflichtung gemacht worden.

Der Polizeipräsident von Nagow ist der Letzte, der zu einer solchen ungläubigen Verfügung berechtigt ist. Es ist gewiß zu bedauern, wenn Schutzleute im Kampfe mit Verbrechern zu Schaden kommen. Eine solche Gefahr rechtfertigt aber in keiner Weise die generelle Anordnung an die Schutzleute, in jedem Falle sofort von der Schutzwaffe Gebrauch zu machen und eine Strafandrohung an die Schutzleute, wenn solchen unerhörten Verbrechen nicht Folge gegeben wird. Bei dem geringsten Anlaß, mehr seines Lebens sicher sein. Nagow sollte viel lieber dafür sorgen, daß die Totschläger, die den Arbeiter Herrmann im Hofraum ihrer Waffe töteten, bald der gebührenden Strafe überliefert werden. Solange dies Verbrechen noch ungepflügt ist, fehlt Nagow jede Berechtigung zu schärferer Anweisung der Schutzleute gegen das Publikum.

Antifemmen und Fortschrittler.

Je näher die Reichstagswahlen kommen, um so größer wird die Kluft der bürgerlichen Parteien vor der Generalabrechnung des Volkes mit den Steuerhülern. Nichts weiter als pure Angst vor der anstehenden Sozialdemokratie ist es auch, wenn etwa jetzt sowohl von konservativer wie auch von liberaler Seite der Versuch gemacht wird, gegenwärtige Stichwahlzettel zur Rettung eines der bürgerlichen Kandidaten aus der unaufrichtigsten freigegebenen roten Flut zu vereinbaren.

Besonders häufig ist anzusehen, wie sich Angehörige des schwarz-blauen Blades, die Antifemmen, im Schwelge ihres Angewandten Kampfbegriffes abmühen, die Liberalen zur Abschließung eines Schutz- und Trugbündnisses für die Rettung der antifemmen Kandidaten zu veranlassen. Zum Wahlzettel sind die Antifemmen im Reichstag antwortlich vertreten, aber nie überall, so beliebt auch hier das wertvolle Bild der heißen Wunde, die Antifemmen aus ihren letzten Schimpfwortlein herauszuredern.

In den Reichstagswahlen sind die als unantastbar für die Sozialdemokratie zu bezeichnen sind, beunruhigen sich Antifemmen und Liberaler bisher auf das grimmigste. Jetzt aber betreten die Antifemmen bereits um die Stichwahlzettel der Liberalen, ja sogar der Freiwillichen! — In den Klättern von Schmalfalden beschwor der Judenreifer Latmann die „verurteilte“ Partei der Freiwillichen steinerweichend so:

Zwei feindliche Welten.

Roman aus der Arbeiterbewegung.

Von Jan van den Tempel.

Aus dem Holländischen überetzt von Georg Gärtner.

37) Nachd. verb. Die Männer hörten mit höchster Aufmerksamkeit zu. „Mein, für den Augenblick müssen wir nachgeben. Er wird Vittoria rufen — das ist aber uns nicht. Wenn wir einia Schulter an Schulter stehen, wird er später zu seinem Verzeir bemerken, daß er einen Scheinfig erlangen hat. Ich dachte so: wir nehmen alle Ansehen auf — von der Exzentrikeren ist das nicht nötig, die sind reichlich, aber von den Hauptantifemmen — und wir belafren von jetzt an alles direkt ins Haus. Aus dem Werke und wir summe wie die Aische, im stillen stärken wir die Organisation — und wenn dann die Zeit für die Wiederherstellung gekommen ist.“ Seine Stimme stützte; er brach ab und nahm langsam einen Schutz Hut.

„Viele nicht zustimmend.“ Biet Stoff hand unter der zum Werkstücken führenden Türe. Er war ein harter Meel mit hochrotem Gesicht, dumpfen Augen und einem breiten, aufmerksamen Mund. „Was Lucas da sagt, ist vielleicht sehr vernünftig — was weiß ich! — aber wir geben dabei doch nach, und das sollten wir vermeiden.“ Drohend hob er die Handflächen.

„Wenn es der Herrschaft wohl, Opfer zu machen — und er kommt nicht zu spät — ist möglich, zwischen eine Mutter und mich, dann brach ich das Genid.“ Von mehreren Seiten ließ sich Gelächter vernehmen. Der lange Mann mit dem roten Wase lebte ind an die Hand. „Der mal, wenn der große Herr morgen auf den Don kommt, dann wollen wir uns mal mit ihm offen auseinandersetzen.“ Die Faust drohte auf den Tisch, daß die Tassen klirren und der Stoffe auf die Platte spritzte.

„Rees Stoff und Ross Klabbes, diese Drohungen helfen uns gar nichts!“ Von brach Schöhagen, der idiosyncrasie Kaffierer der Organisation, ein junger, schlanker Mann von intelligentem Aussehen und mit fähigem Blick; er wartete, bis es ganz still war, und fuhr dann, auf jedes Wort Radrud legend, fort: „Die Hoff sagt, lo ist es. Warum sollen wir uns nutzlos in Unwissenheit hängen? — Der Mann sagt seinen Willen

Wir hoffen (in Schwelge-Schmalfalden) mit unserem Raab in die Stichwahl zu kommen, die Freiwillichen mit Herrn Dr. Oht. Nun erkläre ich mich wieder namens meines Freundes Raab und unserer Partei bereit, vor der Hauptwahl ein solches Schutz- und Trugbündnis mit den Freiwillichen einzugehen und erwarte eine öffentliche, klare Antwort des Herrn Dr. Oht, ob er und seine Freunde zu einer solchen Annahme für die Stichwahl bereit sind. Sollte Herr Dr. Oht in die Stichwahl kommen, sind wir bereit, ihn mit aller Kraft zu unterstützen, aber nur dann, wenn die Freiwillichen in einem andern Wahlkreise mit aller Kraft uns unterstützen. Sind sie dazu nicht bereit, werden wir hier öffentlich zur Wahlhaltung auffordern. . . Der „andere Kreis“ ist natürlich der Wahlkreis Rassel, dessen Mandat jetzt dem Latmann abgenommen werden soll. Um die Stichwahlzettel der Nationalliberalen ist man nicht besorgt; diese politischen Einheiten gehören ja ohne Warten der Kontrolle des Reichsverbandes. Aber die Ungezähigkeit, wobei die Stimmen der Freiwillichen im Falle einer Stichwahl kommen, bereitet den Antifemmen schon heute größtliche Schmerzen. Man darf einmengen gespannt sein, wie die „Fortschrittler“ sich zu diesem Angebot stellen werden. 1907 haben bekanntlich die Freiwillichen überall für ihre antifemmenischen Wahlzettel gestimmt.

Eisenbahnerleben.

In Wefel erschloß sich am 2. August der Hülswegenteller Rudolf Polorn, Bruder unseres Genossen Franz Polorn in Düsseldorf. In die Partei trat Rudolf Polorn unter dem Sozialengesetz im Jahre 1887 in Gelsenkirchen ein und fehr während, auf der „Eisenbahn“ der Partei, später auch für die Gewerkschaft. 1895, hielt bei allen älteren Parteigenossen noch in lebhafter Erinnerung. Auch als er aus Gesundheitsrücksichten 1895 zum Eisenbahndienst überging, blieb er mit den alten Pionieren der Parteibewegung im ruhenden in ständiger Fühlung, wenn er auch infolge seiner neuen Stellung eine Parteitätigkeit nicht mehr entfalten konnte. Doch sein inniges Verhältnis zu den Parteifreunden genigte, daß sich im vergangenen Jahr ein Denunziant fand, und Polorn infolge dieser Denunziation von Wanne nach Wefel an der holländischen Grenze strafverurteilt wurde mit einer Geldstrafe von 60 Pf. täglich. Auf Beschwerde hin wurde ihm von der förmig. Eisenbahndirektion folgendes geantwortet:

Efen, den 25. Juni 1910.

Ihren an die Betriebsleitung am 25. Juni gerichteten, an uns zur Entschädigung vorgelagerten Anträge auf Fortzahlung des früher in Wanne bezogenen Lohnsatzes kann nicht entprochen werden. Ihre Lebensversicherung nach Wefel ist erfolgt, weil Sie auf Grund gegen Sie erhobener Beschuldigungen und der sich daran anschließenden Erhebungen bringenden verdächtig sind, sich in Wanne von ordnungsgemäßen Verrichtungen nicht fern gehalten zu haben. Wenn wir von Erziehung der strengen Maßregeln gegen Sie Abstand genommen haben und Ihnen durch Ihre Veretzung in neue Verhältnisse Gelegenheit geben, sich dort von dem auf Ihnen ruhenden Verdacht zu befreien, so ist dies mit mir Willst auf Ihre bisherige Tätigkeit in Wanne zu dem Zweck für Sie geschehen. Sie erhalten in Wefel für die dortige Dienststelle vorgesehene Höchsthöhe für Hülswegenteller. Weiter wird hinausgehen, kann nach Lage der Sache nicht in Frage kommen.

(folgend Unterschriften.)

In Wefel brach die Gesundheit Polorns zusammen. Die schlechten Wohnungsverhältnisse und er sich nicht entziehen konnte, und der Gedanke an die Schwerkraft des Denunzianten, der gleich mehrere brave Leute aus Wefel geliefert hatte, wie auch die Strafveretzung selbst, brachten Pf. so weit, daß er sich für fünf Monate ins Kranenhaus zu Wefel begeben mußte, und hier wochenlang in Lebensgefahr verweilte. Nach nicht langer Krankheit erholte er sich, wurde er nach Wefel zurückgeführt, aber hier wurde er durch seinen inneren noch nicht auf. Polorn verlangte leichten Dienst, aber man stellte ihn an Posten, denen er nicht mehr gewachsen war. Er mußte feiern, ein Arzt schrieb ihn gesund, der andere krank. Daß durch die langen Leiden Polorns und durch die wieder in Wefel vorgenommene Dispensation sein körperlicher Zustand noch mehr in die Grube ging, ist jedem verständlich. — Auch ein infolge der letzten Krankheit getriebenes Unternehmungsgeheiß hatte keinen Erfolg gehabt, und so kam es, daß er mit seinem Leben Schluss machte. In einem Brief an seinen Bruder hat er die Gründe noch einmal dargelegt, die ihn zu seinem Vor-

haben gezwungen haben. Dieser Brief wie anderes bilden eine für diebare Anlage gegen das System auch auf den Eisenbahnen Preußens, das aufrechte Menschen mit selbständiger Bewußtsein nicht dulden will, sie verprügelt und malträtiert. Dahingegen haben Streber und gefinnungslose Menschen immer noch Aussicht, in den Staatsbetrieben Preußens etwas werden zu können. Lediglich die Ball Polorn noch an geeigneter Stelle seine Wirkungen erfahren. Lieber den Tod unseres Freundes wird Redenshaft gefordert werden.

Deutsches Reich.

—Korruption unter den bürgerlichen Reichstagsabgeordneten. Der Abgeordnete Sierse man, der den Einwohnungsprophet der „Komet“-Wahlen-K. G. die Geschäfte mit dem Reiche machen will, mit untergeordnet, behauptet, das nur aus reiner Gefälligkeit getan zu haben. Finanzsoll sei er nicht beteiligt. Auch der konservative Abgeordnete von Wöhlendorff-Köpin habe den Propekt unterzogen. Die Deutsche Tageszeitung will die Bezugnahme auf Wöhlendorff nicht gelten lassen, der sei nur Landtags-, nicht Reichstagsabgeordneter.

— Die neue konservative Stichwahlperiode. In der Ostpreussischen Zeitung veröffentlicht der Ausschuss des Ostpreussischen konservativen Vereins folgende Erklärung:

„1. Unter keinen Umständen darf ein Nonfervatibler einem Sozialdemokraten seine Stimme geben, im Gegenfall der Waffnung der liberalen Parteien, die die aktive und direkte Unterstützung von Vertretern der Linkspartei und den Absicht von Wahlbündnissen mit dieser als mit monarchischer Gesinnung vereinbar betrachten.“

2. Gleichfalls im Gegenfalle zu den liberalen Parteien, die bei ihrem Kampfe gegen rechts sich wesentlich auf die Stichwahlhilfe der Sozialdemokratie stützen, schließen die konservativen Anhängen jeder Forderung eine Sozialdemokratie nicht an. Eine Verlegung dieses Grundabfies mit der Zugehörigkeit zur konservativen Partei nicht vereinbar.“

3. Einrichtliche Unterstützung liberaler Kandidaten in Stichwahlen gegen Sozialdemokraten durch die konservativen Wähler hat zu erfolgen, sofern uns volle Gelegenheit seitens der verbundenen liberalen Parteien verbürgt wird. Solange diese aber eine klare Stellungnahme in dieser Richtung vermeiden und sich damit die Förderung der Sozialdemokratie vorbehalten, nötigen sie die konservative Partei, überseits den liberalen Kandidaten Stichwahlhilfen zu verweigern.“

Frankreich.

Der Kampf gegen den Antimilitarismus. Die drei Mitglieder des Ausschusses des Kurierdienstes Biau, Dumon und Barlaud in Paris, die den sogenannten Sou du Soldat vermalten und dabei antimilitaristische Propaganda trieben, sind auf Beschluß der Anlagengemeinschaft von dem Geses von 1894 zur Unterdrückung anarchischer Intriden vor das Jugendpolizeigericht gestellt worden. Die Verhandlung ist auf den 10. August anberaumt.

Am Antrage des Untersuchungsrichters des 8. Arrondissements wurden in der Angelegenheit des Sou du Soldat durchzuführen in den Monaten des 20. Infanterieregiments in Dijon vorgenommen. Viele Soldaten, in deren Territorien aufreißende Flüssigkeiten gefunden wurden, sind festgenommen worden.

Spanien.

Wenterei. Das Blatt Diario universal berichtet über eine Wenterei an Bord des Kreuzers Almansa. Verschiedene Matrosen verletzten den Kapitänigen Willen aufzugewinnen. Die Wenterer wurden übermäßig, darauf der Kreuzer nach Cadix abkampte. Der Marineminister wird persönlich die Untersuchung führen. Das betreffende Blatt berichtet, daß die Wenterer keinen politischen Hintergrund haben. Andererseits verleiht, daß es einen ernsteren Charakter angenommen habe, als das Blatt es jugelt.

Kleine politische Auslandsnachrichten.

Die Balkanwirren. Eine Meldung aus Petersburg besagt, daß in den dortigen politischen Kreisen das angeblich plannmäßige türkische Vorgehen in Urmia, sowie die Vorbereitungen für einen künftigen Krieg aufregung und große Beifügung hervorgerufen haben. Auch die Vorgänge in Gornafabad haben beunruhigend gewirkt. Vervien. Nach Meldungen aus Teheran steht der Erzshah

Manne war so finster und verfinnen, der Mund so zusammengekniffen, die Augen so drohend groß, daß Sophie ihm angulisch fragte, ob ihm etwas fehle.

„Ich bin nunmehr wie ein Fisch im Wasser“, spottete er, verächtlich über die Verfinnen lachend. „Wir sollten die Sache gleich abmachen, Papa; ich will einen Augenblick ins Kontor gehen.“

„Ach, das ist nicht nötig“, meinte Branden, sich behaglich im Lehnstuhl dehnend. „Die Weiberleute werden uns nicht hindern, dich zu sehen.“

Die Männer gingen ein wenig auf die Seite, während Sophie und Tante Christine sich in einen kleinen Schwatz betrieten.

„Die Ernte von heute“, murmelte Müller schmelzend, indem er Nektaren und Nektare aus der Tasse sog. „Ich habe mal Sandstein gehalten, aber das Hebel hat sich schon ziemlich tief eingegriffen. Es hat wahrhaftig im Adelstall — da!“

Er zeigte dem Alten die Korrespondenz. Dieser sah nach der Uhr. „? Natürlich — das wird schon — das versteht sich von selbst —“

Er schloß.

„Er sollte endlich die Korquette auf die Raie und fira an zu legen. Anfanglich schien er nämlich unbehaglich, aber halbwegs in der Mitte des Brütels angelangt, sog ein Nadeln um seinen Mund und vertiefte sich die kleinen Nadeln in den Augenwinkeln. Er lachte bößlich.“

„Der alte Groß hat ihnen gebürta den Kopf gewaschen, he, bel doch in Aert, vor dem man Nektel haben muß, diesel — der Groß. Und wer sind die wahrhaftig Liberalen, he, he! — und ich dazu! Sider die Unternehmung dafür, daß du diesem Korrespondenten zu Wolf verfallen hast. Das ist hübsch!“

„Es gab Wähler die Zeitung zurück und ließ noch ein paar mal ein Nektel, so wie dieses Nektel haben.“

„Was diese Arbeiter doch für ein Nektel haben — tomisch und ärgerlich zugleich. Ein Hauch von uns, und sie liegen auf der Zunge. Dana, wenn sie am Nektieren sind, kommen sie mit säugenden Eren wieder und betteln uns an. Nektisch — he, he! Und du hast ihnen den Standpunkt ebenfalls Har gemacht!“

„Mein. Ich wollte mich erst mit dir beraten; zwar habe ich bitter Auftrag gegeben, die Leute zu warnen und ihnen zu sagen, daß diejenige, die es moagen, zu agitieren, unabweisbar.“

„Das soll also 'ne Nr. Vorpostel sein.“ lachte Branden. „Wir müssen mal auf die Peitsche knallen lassen. Wenn ich die Deutschen mal auf die alte Art dazugewöhnne, werden sie sofort gahn sein.“

(Schluß folgt.)

Dreißig einhundert Kilometer vor Teheran. Wie verlautet habe er die Wölfe, Teheran ohne Kampf einzunehmen. Aber selbstverständlich! Wenn die jetzigen Machthaber so dummsind, sich ohne Kampf bedrängen zu lassen.

Kall. Dem Hof-Grand meldet aus Port-au-Prince. Die erste Division der Armee des Generals Leconte ist gestern in die Stadt eingezogen. Einmalig strategisch wichtige Punkte sind von Truppen besetzt worden, nachdem die Anhänger des Präsidenten Firmen, die übrigens keinerlei Widerstand leisteten, betrieben worden waren. Die Truppen begaben sich ohne geladene Schusswaffen in die Stadt und besetzten den Palast des Ex-Präsidenten und proklamierten den General Leconte als einseitigen Präsidenten der Republik.

Schneidige Polizei. Bei dem Straßenbahnverkehr in Opatowitz kam es zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und etwa 6000 Personen, von denen mehrere schwer verletzt wurden.

Aus der Partei.

Der Parteivorstand und die Marxoffrage.

In der Veröffentlichung des Parteivorstandes, die wir dieser Tage übergeben, erläßt die Genossin Rosa Luxemburg folgende Erklärung:

„Auf die Erklärung aus dem Parteibüreau habe ich als Vorsitzende des angeregten Artikels der Leipziger Volkszeitung folgendes zu erwidern:

1. Daß die Demonstrationenversammlung in der Neuen Welt unter Mithilfe der Partei ausgeführt wurde, war nicht bloß in meinem Artikel nicht bestritten, sondern war von mir selbst hervorgehoben. Trotzdem heißt es kritische Wahrheit, daß diese Demonstration „ebenso wie die früheren unter Gewerkschaftsbewegung zu verstanden war“ denn sie ist lediglich aus Anlaß des zufällig in dem Moment erfolgten Besuchs französischer Gewerkschafter auf Grund einer Einladung deutscher Gewerkschafter zustande gekommen. Meine Frage also: „Wo war aber die Partei bei dieser Gelegenheit?“ findet ihre Antwort nicht in der mit dem Parteibüreau unersetzten Besprechung, als sei die Partei gar nicht dabei gewesen, sondern die Antwort lautet so, wie ich sie selbst klar und deutlich formuliert habe: die Partei war im Schlepptau der Gewerkschaften, hielt an der Spitze der Protestaktion mit der Initiative voranschreitend.

2. Das Parteibüreau erklärt: „Es heißt dann weiter, daß der Berliner Demonstration ein solches in Paris folgen würde, die von den deutschen und französischen Gewerkschaften veranstaltet würde. Auch das ist unklar.“ Den Beweis dafür glaubt das Parteibüreau damit zu erbringen, daß es hervorhebt, zu dieser Pariser Demonstration seien die sozialistischen Parteien und die Gewerkschaften Frankreichs, Deutschlands, Englands und Spaniens eingeladen. Diese „Widerlegung“ geht wieder, wie im ersten Punkt, um die eigentliche Frage herum. Daß die sozialistischen Parteien eingeladen zu werden, habe ich nicht bestritten, vielmehr selbst die Erwartung ausgesprochen, daß dies geschehen würde. Der Kernpunkt der ganzen Sache ist aber, daß auch diese Pariser Demonstration aus der Initiative der in Berlin zusammengekommenen französischen Gewerkschafter und deutschen Gewerkschafter geboren wurde, während eine ganz andere Initiative der französischen Sozialistenführer und des Internationalen Sozialistischen Bureau vor drei Wochen ohne Folgen geblieben ist. Ebenfalls die Einladung, die von den französischen Sozialistenführern zu einer Pariser Demonstration Mitte Juli an den deutschen Parteivorstand erging, kann eine letzte Erwähnung im Parteivorstand nicht bestritten werden. Eine schriftliche Empfindungserklärung beantwortet wurde.

3. Der Behauptung des Parteivorstandes, es sei „nicht wahr“, daß der Parteivorstand „eine Zusammenkunft des Internationalen Sozialistischen Bureau ausgeschrieben habe“, steht die nächste Tatsache entgegen, daß, nachdem die sozialistischen Vertreter Frankreichs, Englands und Spaniens ihre Vereinwilligkeit zu einer Zusammenkunft erklärt haben, von deutschen Parteivorstand erst der Brief eines Mitgliedes erfolgte, der die Einleitung einer Aktion gegen die Kriegshetze aus Mithilfe auf die Reichstagswahlen ablenkte, dann eine letzte Erwähnung des deutschen Mitgliedes der Internationalen Sozialistischen Bureau, die Zusammenkunft sei zunächst nicht empfehlenswert. Daß diese Antwort als eine Abgabe aufgesetzt worden ist, beweist eintausend die Tatsache, daß die geplante Zusammenkunft trotz der Zustimmung der Franzosen, Engländer und Spanier abgesetzt und die Marxoffrage auf die nächste Jahresversammlung des Internationalen Sozialistischen Bureau verlegt, d. h. ad acta gelegt ist, und das unter ausdrücklicher Berufung auf die Antwort von deutscher Seite.

Sämtliche Behauptungen meines Artikels also, die vom Parteivorstand als „unwahr“ hingestellt wurden, sind und bleiben in allen Punkten wahr.“

Der Parteivorstand antwortet darauf der Genossin Luxemburg:

Wir stellen demgegenüber fest, daß weder der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei Frankreichs noch das Internationale Sozialistische Bureau beim deutschen Parteivorstand eine Demonstration angeregt haben. Das J. E. B. hat lediglich am 6. Juli bei allen angeschlossenen Parteien angefragt, ob sie der Meinung seien, daß es Zeit ist, eine Zusammenkunft, wenigstens der Delegierten, der an der Marxoffrage beteiligten Länder einzuberufen. Dergleichen hat der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands und im Einverständnis mit dem Parteivorstand am 12. Juli genehmigt, daß zunächst eine Konferenz des J. E. B. nicht empfehlenswert erweise.

In der Demonstrationenversammlung, die am Mittwoch, den 12. Juli, in Paris stattfand, und die nicht von dem Parteivorstand der französischen Sozialdemokratie, sondern von der Seine-Föderation veranstaltet wurde, war der Parteivorstand, wie feinerseitig im Vorwärts mitgeteilt wurde, eingeladen. Die telegraphische Einladung kam so spät in die Hände des Parteivorstandes, daß eine Delegation nicht mehr möglich war. Der Parteivorstand hat darauf in Nr. 161 des Vorwärts abgedruckte Begrüßungsparole zum nach Paris gelangt. Die unbedingte Verzichtserklärung zum nach Paris gelangt. Die unbedingte Verzichtserklärung zum nach Paris gelangt. Die unbedingte Verzichtserklärung zum nach Paris gelangt.

Was den in Nr. 168 der Leipziger Volkszeitung abgedruckten Brief des Genossen Moldenbutz anbelangt, so war dieser Brief keine Erklärung des Parteivorstandes. In dem Briefe heißt es einleitend:

„In einer Vorhandlung habe ich Ihren werthen Brief noch nicht vorzulegen können. Vorläufig will ich meine persönlichen Ansichten mitteilen.“

Der Inhalt des Briefes war also ganz ausdrücklich als private Meinungsäußerung bezeichnet. Die Methode, ihn trotzdem als Meinungsäußerung des Parteivorstandes zu befa-

sseren, ist eine Verletzung der Parteigenossen und Charakterisiert sich selbst.

Daß der Brief nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, ist selbstverständlich. Die Ausbreitung des J. E. B. sind lediglich zur Information der Parteimitglieder bestimmt. Mitteilungen, die für die Öffentlichkeit bestimmt sind, werden direkt der Presse übergeben. Die teilweise Veröffentlichung des letzten Rundschreibens war daher eine große Unvorsichtigkeit.

Genosse Dr. Rosenfeld greift den Parteivorstand an, weil er sich in den Artikeln der Leipziger Volkszeitung nicht früher geäußert habe. Ob in einer gegebenen Situation der Genossenschaftsartikel eines Parteimitgliedes für eine sofortige Erwiderung wichtig genug erscheint, darüber mögen die Meinungen auseinandergehen. Jedenfalls dürfte für die Berliner Arbeiter, die die Einladung zu den Beratungen in der Neuen Welt gelesen und die vom Parteivorstand bestellten Redner gehört hatten, und für die Berliner Parteimitglieder, die von uns besonders informiert war, kein Zweifel über den wahren Sachverhalt bestehen.“

Aus den Parteioffizialen.

In Rommern, wo der Großgrundbesitz dominiert und von Industrie nur schwache und in verhältnismäßig geringem Umfange etwas zu merken ist, bleibt für die Parteibewegung noch sehr viel zu tun übrig. Aber auch hier sind Fortschritte bemerkbar.

Der Wahlkreis Stettin zählte am Schlusse des Jahres 1909-10 insgesamt 1867, im Berichtsjahre 1910-11 2213 Mitglieder, darunter 315 weibliche. Die Kassenergebnisse haben sich wesentlich gebessert, das Rechnungsjahr weist eine Einnahme von 10119,90 M., eine Ausgabe von 8290,13 M. auf. Unter den Einnahmen befinden sich 7992,80 M., die allein für Mitgliederbeiträge eingegangen sind. Die Aufklärungsarbeit im Kreise war eine ziemlich umfangreiche. Neben zahlreichen öffentlichen Versammlungen wurden allmählich Bezirksversammlungen abgehalten. Die letzten dieser Veranstaltungen dienten zur Vorbereitung des Wahlkampfes. Ueber den wurden 202000 Flugblätter und 43000 Handzettel verbreitet. Die Stadtbücherei nahm 14000 Handzettel an den alten Bestand.

Stettins Nachbarkreis, Mandow-Griffenhagen, ist geographisch größer und an Mitgliedern stärker. Die Zahl der Mitglieder ist im letzten Jahre von 3901 auf 4038 gestiegen. Die geringe Zunahme von nur 135 Mitgliedern erklärt sich daraus, daß die im Kreise gelegene Schiffbauanstalt Witten ihre Hauptbeschäftigten nach Sommer verlegt hat. Dadurch wurden sehr viel Arbeiter zur Umwanderung gezwungen. Hauptächlich wurden weibliche Mitglieder neu gewonnen. Der Kassenerbericht weist einschließlich des vorjährigen Kassenergebnisses eine Einnahme von 14768,88 M. auf. Am Schlusse des Jahres verblieb ein Bestand von 1700,22 M. Für Beitragsmarken wurden 12285 M. eingenommen. Im Berichtsjahre haben 46 öffentliche und 137 Mitgliederberatungen stattgefunden. An Druckschriften wurden 166000 Flugblätter, 27000 Agitationskalender und 63000 Handzettel verbreitet.

Der Wahlkreis Köslin-Obereg zählte am Schlusse des Berichtsjahres 520 Parteimitglieder, darunter 24 weibliche. Wegen des Verzuges ist der Gesamtzahl der Mitglieder nur ein geringerer Zuwachs zu verzeichnen, und zwar bei den weiblichen ein solcher von 15, während die männlichen sogar um 10 abgenommen haben. Wie die Mitgliederverhältnisse, so sind auch die Kassenergebnisse wenig befriedigend. Den Gesamteinnahmen von 1675,46 M. steht eine Ausgabe von 1478,15 M. gegenüber. Es fanden eine Reihe von öffentlichen und Mitgliederberatungen statt. Außerdem wurden 29500 Flugblätter und 14000 Kalender verbreitet.

Etwas besser sieht es im Kreise Straßund-Franzburg aus. Hier zählte die Mitgliederzahl am 1. Juli 1910 942 und am 30. Juni d. J. 977, mithin ist eine Zunahme von 35 Mitgliedern zu verzeichnen. Zuwachs wurden etwa 900 Mitglieder neu aufgenommen, so daß eine ziemlich große Fluktuation zu konstatieren ist. Die Zahl der weiblichen Mitglieder im Kreise beträgt 108. Der Kassenerbericht weist eine Einnahme von 5587,82 M. und eine Ausgabe von 3883,52 M. auf. An Flugblättern und Prospekten wurden im Kreise 56400 und Kalender 10400 Exemplare verbreitet.

Im Wahlkreise Greifswald-Grimsen liegt die Mitgliederzahl von 719 auf 750. Am ganzen haben im Berichtsjahre 30 öffentliche und 80 Wahlerversammlungen stattgefunden. Der Kassenerbericht schließt in Einnahme und Ausgabe mit 4485,05 M. und zeigt einen Bestand von 1018,81 M. An Wahlversammlungen wurden 20000 Kalender und 21000 Flugblätter verteilt.

Der Wahlkreis Ruchellin zählt s. Z. nur 80 Mitglieder. Demgemäß sind auch seine Kassenergebnisse bescheiden. Auch hier wurde viel an Aufklärungsarbeit geleistet.

In den übrigen Kreisen der Provinz ist die Parteioffizialen nicht besser bestellt.

Die Jugendbewegung ist in Rommern noch wenig entwickelt. Neben Groß-Stettin hat noch Kolberg einen Jugendauschuss. — Für den Reichstagswahlkampf haben die einzelnen Kreise bereits Maßnahmen getroffen. Teilweise sind besondere Wahllokale geschaffen worden, die schon ganz erhebliche Beträge zu verzeichnen haben. Für einen Druckereifonds ist alljährlich ein dreizehnter Monatsbeitrag zu leisten.

Die Zentrumspartei.

Flaschenhumbung und Arbeiterausführung.

Hg. Mainz, 6. August 1911.

Die 58. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands nahm am heutigen Sonntag in der alten Bischofsstadt Mainz ihren Anfang. Der diesjährige Katholikentag ist gewissermaßen dem Andenken des Mainzer Bischofs Dr. Freiherrn von Ketteler, dessen hundertjährigen Geburtstag das katholische Deutschland in diesem Jahre feiert. Die Versammlungsfälle ist die Mainzer Stadthalle, die über 9000 Personen Platz gewährt. Der Besuch ist bei weitem stärker als in den letzten Jahren. In den Mittagsstunden ging der Festzug der katholischen Vereine unter bisher nie dagewesenen Dimensionen vor sich. Von dem Umfang des Festzuges kann man sich ungefähr einen Begriff machen aus der Angabe, daß mehr als 900 Vereine daran teilnahmen. Während es im Vorjahre in Mainzburg 25000 Teilnehmer waren, waren es diesmal 150.000. 250 Sonderzüge hatte die Eisenbahndirektion Mainz einstellen müssen, um diese Menge zu befördern. Auch die Dampflichtschiffgesellschaften hatten Extrazugleistungen eingerichtet. Für die Ehrenzüge, vor allem die kirchlichen Würdenträger, war von dem Stadtkommando ein Gensendebata eine Tribüne errichtet worden, an der der endlose Zug vorbeimarschierte und die Kirchenfürsten lebhaft begrüßte.

Die Regie der Schwarzen Kappe vorzüglich. Landtagsabg. Wolff in Mainz eröffnete die Versammlung in der Stadthalle mit dem katholischen Gruß: „Gebet für“

Jesus Christus.“ Wir heißen insbesondere die Arbeiter willkommen. Wir leben in einer ersten Zeit. Es mehren sich die Angriffe gegen die katholische Kirche und gegen die christliche Weltanschauung. Durch erzeugt Gegenstand. Sie mehren sich die Feinde unserer Kirche zusammen. Sie sind die Feinde gegen uns richten. Sie sind mehr schärfen sich die Weihen der katholischen Deutschlands. (Sturm. Weisfall.) Wir werden die unveräußerlichen Rechte der Kirche verteidigen. Das ist das Geheimnis des Katholikentages, demgegenüber etwaige vorübergehende Unstimmigkeiten im eigenen Lager nicht aufkommen können. (Sehr richtig!) Wir werden allen Stürmen trotzen, was kommen was da will. (Sturmischer Weisfall.)

Sie auf richtete Reichstagsabg. Uebel an die Versammlung folgende Ansprache: „Gott segne die christliche Arbeit!“ Wir fallen uns nicht umgarnen von einer Gott entfremdeten Welt und Weltanschauung. (Weisfall.) Die deutsche Arbeiterbewegung darf die Weihen nicht verlassen, die ihr von der göttlichen Vorsehung vorgezeichnet sind; gerade darin liegt der besondere Wert der christlichen Arbeiterbewegung. Es ist nicht Gnade, sondern es ist das Recht, was die christliche Arbeiterschaft in diesem Namen verlangt. (Weisfall.) Sie Christ, die Arbeiter! Seitdem dieser Schladtrug auch in den Reihen der Arbeiterklasse erwidert ist, ist der christlichen Arbeiterschaft ein höheres Ziel gestellt worden, als die Erlangung materieller Güter und materieller Befriedigung. Noch niemals ist die Lehre Christi schärfer hervorgetreten und schärfer hervorgetreten worden, als gerade in unseren Tagen. (Sehr richtig.) Der Kampf ist international organisiert und wird mit teufelhaftem Fleiß auf allen Lebensgebieten und mit Anwendung aller strategischen Mittel gegen uns geführt. Die Erlöse der Christen gegen in Frankreich, Portugal und in anderen Ländern haben auch unsere Gegner hier in Deutschland zum kongenitären Formarsitz gegen uns gereizt. Gerade gegen die katholische Kirche geht es, weil sie das feste Bollwerk der heutigen Weltanschauung ist. Dieser mühsame Kampf der Seele gegen die katholische Kirche hat auch ein erfreuliches Moment für uns Katholiken; er ist ein beweiskräftiges Kriterium der göttlichen Sendung unserer heiligen katholischen Kirche. (Sturm. Weisfall.) Wir haben keine ringsum, auf den Lehren der Unwissenheit und unter den blickgelesenen Verrätern der Großkapitalisten. (Sehr richtig!) So sehr die Herzen vertrieben sind, so sehr sind sie sich einig in dem Gasse gegen die katholische Kirche. (Sturm.) Weisen Sie fleißig, damit Sie nicht in Verführung fallen und damit Sie der hohen Aufgabe würdig gefunden werden, materiellen Güter Befriedigung zu leisten. Noch niemals hat Sie sich mit helen zu mühen. (Sehr richtig!) Unsere großen Führer waren fleißige Arbeiter. Der Rosenkranz muß das tägliche Werkzeug des christlichen Arbeiters sein. Ora et labora, bete und arbeite, so sagt das Sprichwort, das für katholischen Familien Lebensgrundsatz sein soll. (Minutenlanger jümmlicher Weisfall.)

Am Abend war Begrüßungsversammlung mit gleichen „christlichen“ Neben. In diesem Sinne geht es nun viele Tage weiter.

Die „Hölle“ und vor allem die Kapitalisten freuen sich, daß sich noch so viele Arbeiter von diesem (angeblich) christlichen Skomoblenplan einlassen und von ihren wirtschaftlichen und sozialen Interessen ablenken lassen.

Gewerkschaftliches.

Verurteilt im Interesse der Streikbrecher!

Der Beamte des Metallarbeiter-Verbandes in Büdenscheid Dray wurde auf Grund der §§ 152, 153 zu einer Woche Gefängnis verurteilt, weil er den Logistikern eines Streikbrechers darauf aufmerksam gemacht hatte, daß er Streikbrecher beherberge. Als strafverwehrend wurde die Eigenschaft als Angehöriger des Metallarbeiter-Verbandes angenommen.

Wahlungen über Gewerkschaftskämpfe.

Steiff der Altemper in Frankfurt a. M. Die Altemper- und Anhaltarbeiter haben beschlossen, in den Streik zu treten. Am 24. Juli wurde der Antrag ein Darin verbreitet, der im wesentlichen die neunhündigsten Arbeitszeit forderte, sowie einen Minimallohn für Junggefellern im ersten Jahre nach der Lehre nicht unter 40 Pf., nach einem Jahre bis zum 21. Jahre nicht unter 45 Pf., für Weisellen vom 21. bis 24. Jahre nicht unter 55 Pf. und für Weisellen über 24 Jahre nicht unter 62 Pf. Die Annahme hatte nur nebensächliche Wünsche der Arbeiter zugefunden und Vorschläge von 3 Pf. pro Stunde bis zum Abschluß von 80 Pf. bewilligt. Durch allerdies Ausreden hatte die Annahme die Verhandlungen in die Länge gezogen; infolgedessen beschloß die Arbeiter den Streik. Es kommen etwa 500 Arbeiter in Betracht.

Aus einer „Giftdrüse“. In der Weisheit- und Nennigebau von Wehr Müller, Nordweste Düsseldorf a. O., stehen die Arbeiter seit 14 Tagen im Streik. Am Juni wurden die Arbeiter wegen einer Vorkonferenz verteidigt und wurden von der Firma 20 Wg. Zulage pro Tag bewilligt. Aufgekl. Aufgekl. wurde vereinbart, daß nach drei Wochen eine normale Erhöhung der Zulage und eine Regulierung der Arbeitsläufe vorgenommen werden solle. Als nun die Arbeiter den Dr. Müller an ein Besprechen erinneten, wurden sie mit Lohn empfangen. Anstelle einer Aufbesserung wurden die im Juni gemachten Zugeständnisse zurückgezogen und die Arbeitsläufe nach unten reguliert, indem Wäge gemacht wurden. Darauf legten sämtliche Arbeiter die Arbeit nieder. Die Firma verordnet an alle ähnlichen Betriebe schwarze Listen und ludt in ganz Deutschland nach Streikbrechern. Eine Kolonne dieser mühseligen Elemente ist auch bereits eingetroffen. Der ortsbildige Tagelohn in Düsseldorf beträgt 3,50 M. Dr. Müller zahlt aber nur 3,20 M. für die mühseligen, gesundheitsgefährdende Arbeit in seiner Weisheitsfabrik. 40-50 Arbeiter benötigt die Fabrik, es werden aber jedes Jahr 500-600 Arbeiter eingestellt, weil die meisten davon nach einigen Tagen wieder davonlaufen. Deshalb werden alle Arbeiter davor gewarnt, in dieser Fabrik Arbeit zu nehmen. Zugunst. ist streng fernzuhalten.

Der Weisheitsarbeiterkreis in Ludwigsb. Die Weisheitsarbeiter in Ludwigsb. haben seit 3000 Berufsstreikbrecher (Hinterbrüber) aus Hamburg erhalten, die neben den wenigen anderen Streikbrechern in der Mühle einquartiert sind. Viele Berufsstreikbrecher sind immer ein treues Vermögen für den Betrieb, ohne daß sie mühseligen Arbeit leisten, aber man kann sich das mit dem Gebete der Aktionäre schon leisten. — Nachlässig haben sich auch die Arbeiterinnen dem Streik angeschlossen. Die Sache der Weisheitsarbeiter steht moralisch ziemlich schlecht, daß sie auch technisch so leicht nicht wie gewöhnlich und die Direktoren zum erblinden Frieden genötigt wird, kann durch Fernhaltung des jugendlichen Arbeiterkreises bewirkt werden. Die Streikbrecher haben der Bewegung nichts und kosten nur der Weisheitsläufe viel Geld.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Walhalla Gewöhnliche Preise.

Anfang 8.15 Uhr.

Heute, Montag, und folgende Tage:

„Vielliebchen.“

Große Operette in 3 Akten von Rudolf Oesterreicher und Karl Lindau. Musik von Ludwig Engländer.

Der einzige wirklich populäre Operetten-Erfolg dieser Saison!

„Volkspark“

Burgstrasse 27.

Morgen, Dienstag, 8. August, abends 8 Uhr:

Grosses Elite-Konzert

der verstärkten Engelmannschen Kapelle.

Programm 10 Pfg. Programm 10 Pfg.

NB. Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert im grossen, renovierten Saale abgehalten.

Neu! Soeben eingetroffen. Neu!

Reichsversicherungs-Ordnung.

Praktischer Führer

für alle Versicherten durch die Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung, nebst Hinweisen auf das Verfahren und die Rechtswege.

Berfasst von den Arbeitersekretären Gündenberg und Klees-Halle, Mössinger und Unensch-Magdeburg.

Preis 30 Pfennig.

Zu beziehen durch die

Volks-Buchhandlung,

Halle a. S., Harz 42-43.

Wanzen-Sinjur

Radikalmittel gegen Wanzen u. deren Brut

Flasche 50 Pf. u. 1 M.

allein echt bei

Max Rädler,

am Rannschestr. 2, Ecke Storastrasse.

Reisszeuge, Marke R. O. Richter, empfiehlt

C. F. Ritter,

Leipzigstrasse 90.

ff. Wurst u. Fleischwaren, Schmeer und fettes Fleisch

à 6 70 3, 5 Pfund 3.25 A.

empfehlen

R. Prinzer, Neumark.

Waschgefässe

bauartig, billigt, Mittelstr. 12, Sp. 18.

Zander,

Str. Hansstrasse 12.

Ich wurde vor 2 Jahren am Hals wunde riner

Drüsen-

an-schwellung operiert. Im Januar dieses Jahres sind Drüsen wieder hart angeschwollen. Auf Ratl. hat ich mich an den **Herrn Dr. G. R. Köhler** in der **Städtischen Poliklinik** in **Leipzig** wenden lassen. Der Erfolg war vortrefflich. Schon nach 6 W. waren die Drüsen zu meiner grossen Freude vollst. zurückgegangen. Ich empf. mich empf. H. 95 Pf. Zu haben bei: **Wilhelm Koefler**, Schriftf. 60-60 in gross; in der **Bahnhofstr.** u. **Löwen-Apothek**; bei **Herrn Pfahl**, u. **Bucherer**; 76; **Hugo Schulze**, **Braunburgerstr.** 32; **H. Bittz**, **Nohl**, **Str. Steinstr.** 38; **Max Müller**, **Rannschestr.** 2; **Oskar Ballin jr.**, **Wagnerstr.** 68; **Bruno Berthold**, **Str. Steinstr.** 68.

Geröstete Kaffees

von Nr. 140 bis Nr. 2. — empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Carl Boock,

Breitstrasse 1, 62, Leipzigstr. 61/62.

Alle Art Flecken und Stiefen auf Bekleidungs- u. Einmachens, sowie Wollmaterialien hat billigt abzugeben.

Geiststr. 18,

Hof links im Keller.

Metallarbeiter

Verwaltungsstelle Halle a. S.
Mittwoch, den 9. August abends 8 1/2 Uhr
im grossen Saale des Volksparks:

Mitglieder-Versammlung.

- Tages-Ordnung:
1. Vortrag über „Neue astronomische Forschungsergebnisse.“ Referent: Genosse **H. Thiele**.
 2. Stellungnahme und Vorschläge von Kandidaten zur bevorstehenden Gewerbegerichts-wahl.
 3. Verbands-Angelegenheiten.
- Kollegen! Sorgt dafür, daß die Verbands-Mitglieder recht zahlreich erscheinen. Die **Verbandsleitung**.
- Nur für Verbands-Mitglieder.

Verband der Maler, Lackierer u. Anstreicher.

Filiale Halle a. S.

Dienstag den 8. August, abends 8 1/2 Uhr,
bei **J. Streicher**, Kleine Klausstr. 7:

Mitglieder-Versammlung.

- Tages-Ordnung:
1. Aus der deutschen Spieltheater-Geschichte. Referent: Genosse **Tiele**.
 2. Regelung der Begriffsklärungs-Projekte. 3. Versicherungskollegen! Agitiert für vollen Besuch der Versammlung.
- Der Vorstand.

öfentl. Milchhändler-Versammlung

am 9. ds. Mts. stattfindenden

lader alle Kollegen von Halle a. S. und Umgegend ein

Der Einberuher.

Morgen u. jeden Dienstag
ab 10 1/2 Uhr bei

Joh. Fischer,
Gr. Gosenstr. 39.

Jeden Dienstag
Schlichtfest.
O. Grabaum,
Wansfelberstraße Nr. 3.

Mehrere
Fahrräder
gebraucht zu verkaufen.

Oskar Wüstneck,
Krausestr. Nr. 59.

Arbeitsmarkt

Dachdecker-Geselle

sofort eiu d.

W. Neumann, Zandkermeister,
Friedrichstr. 5.

3 einlad. erfr. Frauen für
Halle a. S. zur Führung von
Verkaufsstellen (kein Laden), für
d. u. n. d. sofort eintret. (Huter
Wochenlohn). Gehalt 180 Mk.
für Lager. Bedingungen sind An-
gabe der Verhältnisse und Rück-
porto beizufügen. **C. Röniger,**
Halle a. S. postlagernd.

aktuell.

Die Sozialpolitik der Sozialdemokratie.

Eine sehr zeitgemäße und wertvolle Broschüre des hiesigen Arbeiterführers **Friedrich Meiss**.

Jeder Arbeiter muß diese an-
kündende Arbeit in eigenen
Interesse lesen.

Preis nur 20 Pfennig.

Zu beziehen durch alle Aus-
träger und durch die

Vollsbuchhandlung,

Halle a. S. Harz 42/43.

Für meine neuerrichtete bedeutende

Damen-Putz-Abteilung

suche ich per sofort resp. später

tüchtige

I. Garnierinnen und Zuarbeiterinnen

bei hohem Lohn und dauernder Stellung.

Kaufhaus Alex Michel, Halle a. S.

Zigaretten!

36 verschiedene Sorten, 100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 100 St. 80 Pf. - 100 St. 85 Pf. - 100 St. 90 Pf. - 100 St. 95 Pf. - 100 St. 100 Pf.

100 St. 8 Pf. - 100 St. 10 Pf. - 100 St. 12 Pf. - 100 St. 15 Pf. - 100 St. 20 Pf. - 100 St. 25 Pf. - 100 St. 30 Pf. - 100 St. 35 Pf. - 100 St. 40 Pf. - 100 St. 45 Pf. - 100 St. 50 Pf. - 100 St. 55 Pf. - 100 St. 60 Pf. - 100 St. 65 Pf. - 100 St. 70 Pf. - 100 St. 75 Pf. - 10

